



Wir zwei



*Immer
wieder neu*

Der Ehepaar

Newsletter aus Schönstatt

Ausgabe 58

Liebes Ehepaar,

Notstromaggregate springen ein, wenn der Strom ausfällt und verhindern, dass Anlagen oder Menschenleben gefährdet werden. Was haben Notstromaggregate mit unserer Liebe zu tun, werden Sie fragen. Eine ganze Menge. Viel Spaß und „ehelichen Gewinn“, wenn Sie miteinander auf Entdeckungstour gehen, wünscht Ihnen

Ihr Pater Elmar Busse

Treue, das Notstromaggregat der Liebe

Im Mai 2017 wurde vom Energieversorger das Stromnetz von Dernbach gewartet. Zur Sicherheit der Monteure wurde von 6 bis 9 Uhr der Strom für den ganzen Ort abgeschaltet. Im Dernbacher Krankenhaus mit seinen 220 Betten wurden die Notstromaggregate angeworfen. So konnte der normale Betrieb aufrecht erhalten werden. Krankenhäuser sind verpflichtet, Notstromaggregate, also einen Dieselmotor mit Generator und mit der entsprechenden Steuerungselektronik, für einen möglichen Stromausfall bereit zu halten.

Der Journalist Markus Spieker vergleicht die Treue mit einem Notstromaggregat: „Die Tugend der Treue ist alles andere als einfach. Sie wird für gute und schlechte Zeiten versprochen, aber nur in schlechten Zeiten als Tugend aktiviert und sichtbar. Sie dient als Notstromaggregat, das anspringt, wenn die Liebe als natürlicher Energieerzeuger vorübergehend ausgefallen ist.“¹

Und er führt auch gleich ein Beispiel aus seiner Verwandtschaft an. Der Onkel, der sich seit vielen Jahren liebevoll um die von multipler Sklerose geplagte Tante kümmert, die sich inzwischen kaum mehr bewegen und sprechen kann. Beklagt hat er sich noch nie. Es ist schließlich seine Frau. Seine Ehe. Er ist ein konsequenter Mann. „Treue sorgt dafür, dass der Kurswert des Partners nicht

täglichen Börsenschwankungen unterworfen ist, sondern stabil hoch bleibt, auch wenn sich bessere Alternativen bieten.“²

Wenn Gott sich selber offenbart, dann betont er seine Treue: „Daran sollst du erkennen: Jahwe, dein Gott, ist der Gott, er ist der treue Gott; noch nach tausend Generationen achtet er auf den Bund und erweist denen seine Huld, die ihn lieben und auf seine Gebote achten.“ (Dtn 7,9f) Beim Propheten Nehemia finden wir in seinen Gebeten zweimal die Formulierung: „Du bist der Gott, der den Bund hält und uns seine Gnade bewahrt.“ (Neh 1,5; 9,32)

Und weil Gott treu ist und wir berufen sind, als sein Ebenbild seine Herrlichkeiten darzustel-

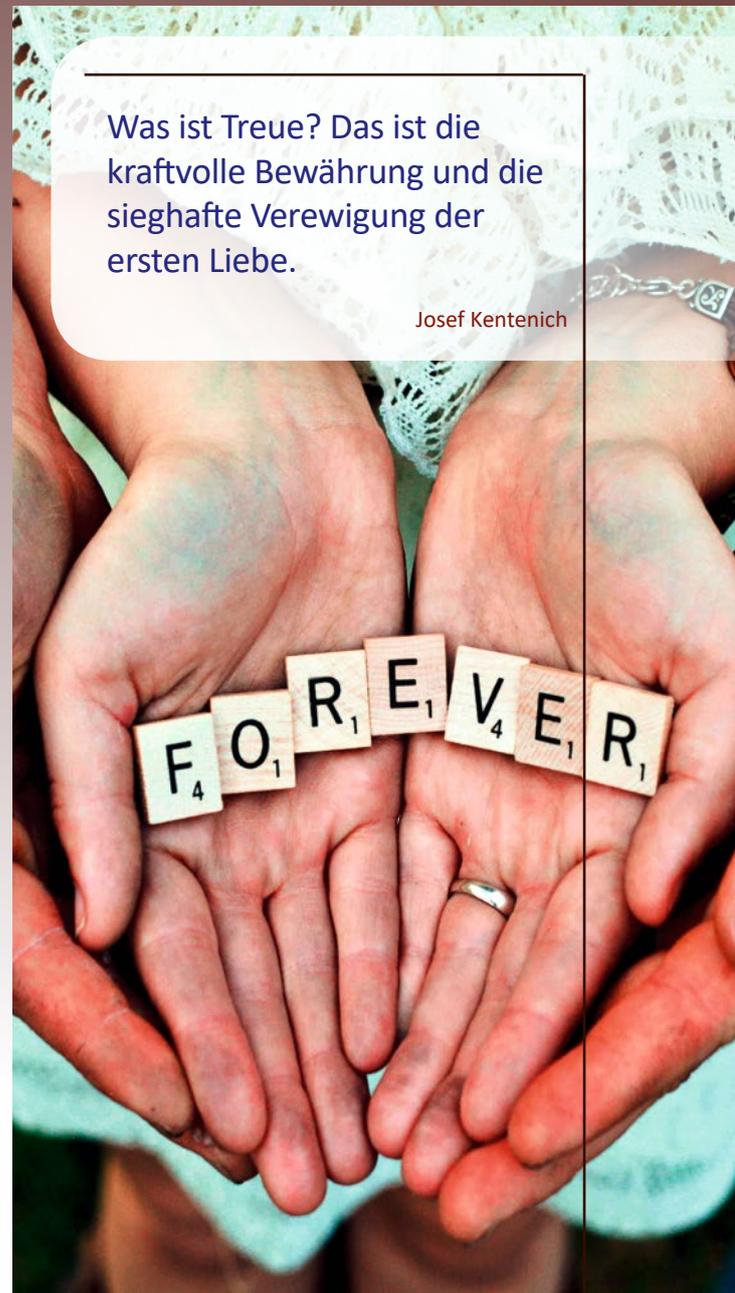
len, ergibt sich auch an uns Menschen der Anspruch, treu zu sein. Für den Empfänger der Treue ist es ein großer Gewinn an Lebensqualität. Treue schenkt Sicherheit und Geborgenheit. Untreue erzeugt Angst und verletzt das Selbstwertgefühl des verlassenem Partners zutiefst.

Häufig erlebe ich das in Beratungsgesprächen, wenn jemand grundlos eifersüchtig ist. Die Wurzel der Eifersucht ist oftmals ein tief sitzendes Minderwertigkeitsgefühl: Ich halte mich selber nicht für liebenswert. Wer also vorgibt, mich zu lieben, muss entweder ein Depp sein oder mich belügen. – Und aus dieser Angst heraus wird dann die Liebe des Partners immer wieder auf die Probe gestellt und angezweifelt. Und wenn diese dauernden Verdächtigungen den Partner gereizt reagieren lassen, dann fühlt sich der eifersüchtige Partner bestätigt: „Ich hab’s ja gewusst! Du liebst mich nicht!“

Pater Kentenich betonte immer wieder, dass wir Menschen uns als Lieblingsbeschäftigung Gottes fühlen dürfen, und dass aus diesem Glauben ein tief verwurzeltes Selbstwertgefühl wachsen kann. Ein solcher „Empfänger von Treue“ macht es dem „Geber der Treue“ leichter. Wollen wir selber unsere Treue „trainieren“, dann können wir darauf achten, dass wir zuverlässig sind: Versprechen werden gehalten (auch wenn der andere manchmal gar nicht erahnt, was es uns gekostet hat)! Konsequenz gehört ebenfalls mit ins Trainingsprogramm. „Ich hab’s ihr doch am Traualtar versprochen!“, so begründete einmal ein Rentner die liebevolle Pflege seiner kranken Frau.

Ehe ist nach christlichem Selbstverständnis kein Egoismus zu zweit, der es einem der beiden erlaubt, aus der Gemeinschaft wieder auszusteigen, wenn er nichts mehr davon hat. Treue ist kaum lebbar, wenn nicht ein Minimum an Demut trainiert worden ist: Ich nehme mich und meine Glückserwartungen nicht wichtiger als deine Sicherheit.

Wir dürfen davon ausgehen, dass wir gerade dann, wenn uns Treue schwer fällt, Gott auf unserer Seite haben. Er hat ein Interesse daran, dass unsere Ehe



Was ist Treue? Das ist die kraftvolle Bewährung und die sieghafte Verewigung der ersten Liebe.

Josef Kentenich

gelingt. Er möchte, dass auf der zwischenmenschlichen Ebene Treue erfahrbar wird, damit wir eine Ahnung bekommen: „Aha, so fühlt sich das an, wenn Gott treu ist.“

Anregungen für die Paar-Beziehung

- Welches Wort, Satz, Zitat, Beispiel hat mich getroffen?
- In welchen Situationen finde ich Treue am schwierigsten?
- Erlebe ich in unserer Ehe Treue als Sicherheit und Geborgenheit, als Zugewinn an Lebensqualität?

Anregungen für das Leben mit Gott

- Wir suchen die angegebenen Bibelstellen (Dtn 7,9f und Neh 1,5; 9,32) heraus, lesen sie uns vor und sprechen darüber, was sie in uns auslösen, wo wir einen Bezug zu unserem Alltag sehen.
- Wir genießen: „Wir sind eine Lieblingsbeschäftigung Gottes.“



| Ehepaar-Newsletter | Herausgeber: Schönstatt-Familienbewegung, Berg Nazareth, Hörner Straße 111, 56179 Vallendar, 0261-64006-12 | Erscheinungsweise nur digital zum 18. des Monats | Autor dieser Ausgabe: Pater Elmar Busse, Dernbach | Gestaltung: H. Brehm | Fotos: StockSnap | **Bestelladresse:** ehe.newsletter@schoenstatt.de | ¹ Markus Spieker, Mono. Die Lust auf Treue. Pattloch-Vlg. München 2011, S.41.; ² A.a.O. |

Wir bitten Sie, den Ehepaar-Newsletter mit Ihrer Spende zu unterstützen. Kosten entstehen vor allem für Bildmaterial. Spendenkonto: Schönstatt-Familienbüro, DK Münster, IBAN: DE 4040 0602 6500 0346 1401, Stichwort „Ehepaar-Newsletter“. Vielen Dank!